

ADOLF HITLER:

Von allgemeiner Bigotterie über wissenschaftlichen Rassismus bis hin zum Genozid

Translation by: Dominik Hein

ENGLISH DOI: 10.5281/zenodo.4411933 – GERMAN DOI: 10.5281/zenodo.4765288

Enthalten ist ein Kapitel aus Band 1 der Buchreihe **"The Eugenics Anthology"**: **"From a 'Race of Masters' to a 'Master Race': 1948 to 1848".** Dieses Kapitel wird herausgenommen, weil es ein spezifisches Thema über Adolf Hitlers Entwicklung vom gemeinen Bigotten zum völkermordenden Wahnsinnigen behandelt. Es ist eine Transformation, die in der Zeitleiste von Hitlers Reden ersichtlich ist. Nach dem Wissen dieses Autors hat niemand sonst die erkennbare Veränderung der Rhetorik in Hitlers Reden zur Kenntnis genommen. Adolf Hitler wandelte sich von einem gewöhnlichen Fanatiker, der mit dem Gedankengut eines pedantischen Spinners ausgestattet war, zu einem völkermordenden Wahnsinnigen, der mit dem wissenschaftlichen Rassismus eines Efeuliga-Biologen ausgestattet war, als er aus dem Gefängnis auftauchte.

Dies ist eine erkennbare und alles entscheidende Veränderung in Hitlers Art des Rassismus. Ein Überblick über Hitlers Reden vor und nach Landsberg zeigt diese Veränderung in Hitlers Rhetorik. Bemerkenswert ist, dass Adolf Hitler seine rassistische Rhetorik änderte, indem er die jüdische Bevölkerung nicht mehr als listige Unterdrücker, sondern als schwaches Ungeziefer charakterisierte. Dies sind zwei diametral entgegengesetzte Charakterisierungen, die nicht miteinander in Einklang gebracht werden können. Während beide Ansichten die eines Rassisten sind, sind sie polar entgegengesetzt in der Art des Rassismus, von dem sie abgeleitet sind und den sie repräsentieren. Gewöhnliche Bigotterie verseucht den Geist des einzelnen Bigotten. Der wissenschaftliche Rassismus ist ein gut geschliffenes Werkzeug für die politisch Etablierten und Mächtigen. Der Letztere ist viel gefährlicher als der andere.

Diese Divergenz und Entwicklung kann nur mit Hitlers Einführung in medizinische und wissenschaftliche Erkenntnisse erklärt werden. J.F. Lehmann, Hitlers Verleger, brachte ihm Bücher über die internationale Eugenik-Bewegung, als er "Mein Kampf" schrieb, während er in Landsberg inhaftiert war. Das Ergebnis dieser "Erziehung" war die Verwandlung des Mannes, der nichts weiter war als ein

langweiliger Spinner, der abgenutzte und alltägliche Beschwerden gegen die jüdische Bevölkerung aussprach. Der Hitler, der aus Landsberg hervorging, war mit dem viel gefährlicheren "rassistischen" Repertoire von Ivy-League-Biologen und Oxford-Ökonomen ausgestattet.

- **A.E. Samaan**, 02.01.2021

Abs. 5 - VOM BETROFFENEN ZUM BETREIBENDEN:

Der Bierhallenputsch, Hitlers Versuch einer gewaltsamen Revolution, wurde von Benito Mussolinis erfolgreichem Marsch auf Rom inspiriert. Wie in diesem Buch bereits dargelegt, waren Hitlers Erfahrungen im Prozess und sein späterer Aufenthalt im Gefängnis entscheidende und wichtige Lernerfahrungen für den sich entwickelnden Diktator. Diese Verwandlung vom gescheiterten Verbrecher zur aufgeklärten politischen Figur war entscheidend für die Entwicklung des Nationalsozialismus, denn Historiker haben auch festgestellt, dass Hitler danach darauf bestand, die Macht nur mit legalen Mitteln zu erlangen, anzuhäufen und zu erreichen, oder zumindest mit Mitteln, die den Anschein von Legalität erweckten. Dies ist keine kleine Wendung der Ereignisse, und es muss angemerkt werden, dass dieser *Modus Operandi* nur noch durchdringender wurde, nachdem Hitler die politische Macht konsolidiert hatte.

Während seiner Zeit in Landsberg las Hitler eine Menge Bücher. Hitler würde seine Zeit im Gefängnis als "kostenlose Bildung auf Staatskosten" beschreiben. Von entscheidender Bedeutung ist das Buch, das von J.F. Lehmann, Hitlers Verleger, Finanzier und Sympathisant, persönlich überreicht wurde. *"Grundriss der Menschlichen Erblichkeitslehre und Rassenhygiene"* oder auf Englisch "Principles of Human Heredity and Racial Hygiene" wurde von Eugen Fischer, Fritz Lenz und Erwin Baur geschrieben. Es beschrieb umfassend die "Wissenschaft" der Eugenik. Das Buch wurde erstmals 1923 von J.f. Lehmann veröffentlicht und ist buchstäblich die "wissenschaftliche" Blaupause für Hitlers Rassenpolitik. Das Buch ist unter Historikern als das "Baur-Fischer-Lenz"-Buch oder als "Human Heredity", der Titel der englischen Ausgabe, bekannt geworden. Die "Human Heredity"-Ausgabe wurde 1931 von Eden & Cedar Paul übersetzt.

Hitler wird von Historikern auch mit der Aussage zitiert, er habe "mit großem Interesse die Gesetze mehrerer amerikanischer Staaten über die Verhinderung der Fortpflanzung von Menschen studiert, deren Nachkommenschaft aller Wahrscheinlichkeit nach wertlos oder für den

Rassenbestand schädlich wäre". [1] Das Buch "Baur-Fischer-Lenz" war die Hauptquelle dieser Studie. Während einige Historiker der Eugenik-Bewegung einen direkten Bezug auf das Buch "Baur -Fischer -Lenz " als Einfluss auf Hitlers Ansichten über Eugenik herstellen, ist der tatsächliche Inhalt des Buches von amerikanischen Historikern nicht ausreichend dokumentiert worden. Das Buch ist voll von Verweisen auf die Anti-Miscegenation-Gesetze der Vereinigten Staaten und die eugenischen Gesetze Großbritanniens:

> Der Vollständigkeit halber müssen wir einen Blick auf die Neger außerhalb Afrikas und vor allem in den Vereinigten Staaten werfen. In der Amerikanischen Union finden wir einen eigentümlichen Zwischentypus, der durch wahllose Kreuzung aller möglichen negroiden Bestände entstanden ist, so dass sich einzelne Charaktere chaotisch vermischt haben, ohne dass eine wirklich neue Rasse entstanden ist. Die amerikanischen Neger haben jedoch die typischen negroiden Charaktere beibehalten, die mentalen nicht ausgenommen. Wo sie ziemlich sich selbst überlassen wurden (wie z. B. in Jamaika), sind vereinzelte Gruppen in Zustände primitiver Kultur (Fetisch, Voodoo usw.) zurückgefallen und zu dem geworden, was man manchmal als "Buschneger" bezeichnet. (S. 206, Beschreibung der Rassen des Menschen, Kapitel "Menschliche Vererbung", englische Version: Eden & Ceder Paul, 1931)

"Human Heredity" stellt Charles B. Davenport's Studien über schwarz-weiße Vermischung mit Eugen Fischer's Studie über die Hottentotten zwischenrassistischen Kinder aus deutschen Kolonien, oder die "Rehobother Bastards", wie von Fischer beschriftet:

> F.L. Hoffmann berichtet, dass nach seiner Erfahrung die Personen, die in den Südstaaten der amerikanischen Union Mischehen oder illegale Beziehungen zwischen Weißen und Farbigen eingehen, weit unter dem Durchschnitt der beiden Rassen liegen. (S. 691, Kap.: Rassenpsychologie, "Human Heredity", zitiert nach "Race Traits and Tendencies of the American Negro, New York, 1896; Negro-White Intermixture and Intermarriage, in Eugenics in Race and State, Baltimore, 1923)

Das Buch verweist mindestens 11 Mal auf Francis Galtons Arbeit und fünf Mal auf Galtons Buch "Hereditary Genius". Die Autoren würdigen Francis Galton als den Vater nicht nur der "Eugenik", sondern auch ihrer deutschen Variante, der "Rassenhygiene"; eine ziemlich große Krone, die von den intellektuellen Führern von Hitlers berüchtigten Nürnberger Gesetzen verliehen wird, sowie ein Beweis dafür, dass Hitlers Top-Wissenschaftler erkannten, dass ihre "Rassenhygiene"-Politik aus der englischen "Eugenik" stammte, genau die

---

[1] S. 37 - "The Nazi Connection : Eugenics, American Racism, and German National Socialism", Stefan Kuhl, Oxford Univ. Press, 2002.

Unterscheidung, der die alliierte Anklage in Nürnberg auswich:

> Galton war der Begründer der Rassenhygiene. Auf dem Gebiet der Genetik hatte er in der Tat klarere Vorstellungen als sein Cousin Darwin, und er kann neben Mendel als Pionier der modernen Vererbungslehre platziert werden. (Pgs. 575-576, Kap.: The Inheritance of Talents, "Human Heredity", englische Fassung: Eden & Ceder Paul, 1931)

Das Buch verweist auf Charles B. Davenport an 18 verschiedenen Stellen, mehr als Darwin und Galton selbst. Auf das Cold Spring Harbor Eugenic Records Office wird 8 Mal verwiesen. Die Arbeit von Harry H. Laughlin wird mindestens dreimal erwähnt, nämlich in seinem Buch "Eugenic Sterilization in the United States" von 1922, in dem Laughlins "Model Eugenical Sterilization Law" erstmals veröffentlicht wurde. Es bezieht sich speziell auf Davenport's Arbeit in der Biometrie aller US-Armee Männer im Ersten Weltkrieg, die im Jahr 1921 veröffentlicht wurde. [2] In der Tat, das Buch stützt sich im Wesentlichen auf die Stammbaum-Studien von Familien speziell diejenigen von Charles B. Davenport und Harry H. Laughlin produziert. Eines der Werke, die für vererbte Schwachsinnigkeit zitiert werden, stammt aus Davenports Eugenic Record Office Publikation von 1912 mit dem Titel "Hill Folk", in der auch die berüchtigten "Kallikak" und "Jukes" dysgenen Familienstudien erwähnt werden. Von besonderer Bedeutung für eine Studie über den Holocaust und die berüchtigten "Zwillingsstudien", die von Dr. Mengele in Auschwitz durchgeführt wurden, ist die Tatsache, dass ein Großteil der Untersuchungen des Buches über Zwillinge aus Davenports "Influence of the Male in the Production of Human Twins" stammte, das zuvor in "American Naturalist", Vol. XXXIV im Jahr 1920 veröffentlicht worden war. Das Kapitel "Morbific Heredity Factors" von "Human Heredity" befasst sich mit Zwillingen und insbesondere mit solchen mit Geburtsfehlern.

Die Bewunderung, die Adolf Hitler für Henry Ford hatte, ist auch von Historikern weithin dokumentiert worden, und auch hier dient das "Baur-Fischer-Lenz"-Buch als eine wahrscheinliche Quelle, in der diese Bewunderung als rational und wissenschaftlich untermauert wurde. Henry Ford und "Der internationale Jude" wird vom "Baur-Fischer-Lenz"-Buch bei drei verschiedenen Gelegenheiten zitiert, beleidigenderweise als eine Autorität über die Psychologie der Juden:

> Die Theater sind zum größten Teil in den Händen von Juden; in den Vereinigten Staaten ausschließlich so, nach Henry Ford . Das Gleiche gilt für die Filme. Ein großer Teil der Tageszeitungen und anderer Periodika

[2] S. 198 - "Human Heredity", Eugen Fischer , Fritz Lenz , Erwin Baur , Englische Fassung: Eden & Ceder Paul, 1931.

> wird von Juden herausgegeben, von Juden redigiert und von jüdischen Journalisten mit Artikeln versehen. Der Anwaltsberuf scheint fast speziell für Juden geschaffen worden zu sein. (S. 668)
>
> WEITER . . .
>
> Wo die Juden nur eine kleine Minderheit bilden, ist die wirtschaftliche Lage in der Regel eine äußerst gute. Man wird feststellen, dass ihr Einfluss und ihre Macht viel größer sind, als es ihrer Zahl entspricht. Salaman zeigt dies in Bezug auf England, und Ford in Bezug auf die Vereinigten Staaten. (S. 670, "Human Heredity", Kapitel: Rassenpsychologie, englische Version: Eden & Ceder Paul, 1931)

Bemerkenswert ist, dass Nietzsche an 9 verschiedenen Stellen zitiert und referenziert wird, hauptsächlich als Beispiel für die Genie-Mentalität, aber auch als philosophische Referenz.

> "Die Kultivierung des Leidens, des großen Leidens - wissen Sie, daß dies und nichts anderes als dies bisher zu allem Fortschritt der Menschheit geführt hat?"- So schreibt Nietzsche . (S. 618, "Die menschliche Vererbung", Kapitel: Talent und Psychopathie, englische Version: Eden & Ceder Paul, 1931)

Warum ist das Buch "Baur -Fischer -Lenz " wichtig für die Zeitlinie, die zum Holocaust führt? Mit dem "Baur-Fischer-Lenz"-Buch gelang es J.F. Lehmann, Adolf Hitler vom Rassismus eines typischen ungebildeten Fußsoldaten, der sich von mächtigen jüdischen Kräften schikaniert und "in den Rücken gestoßen" fühlte, zu einem Hitler zu machen, der sich nun als Teil der Elite sah und seinen Rassismus und sein Streben nach einer rassisch reinen Gesellschaft durch die Wissenschaft rechtfertigte. J.F. Lehmann machte Adolf Hitler zum Eugeniker und wissenschaftlichen Rassisten, indem er das Buch "Baur -Fischer -Lenz" genau zu dem Zeitpunkt lieferte, als Hitler alle seine Ansichten in "Mein Kampf" zusammenfasste. J.F. Lehmann lieferte Hitler ein Buch über eugenische Legalismen genau zu dem Zeitpunkt, als Hitler seine revolutionäre Strategie von einer gewaltsamen zu einer legalen überdachte. Ernst Hanfstaengl, der in Harvard ausgebildete Außenminister, bemerkte zu diesem kritischen Zeitpunkt eine Veränderung in Hitlers Antisemitismus, obwohl er sie auf den Einfluss von Hitlers Zellengenossen in Landsberg zurückführte:

> Er schien aus Landsberg mit all seinen schlimmsten Vorurteilen gestärkt herausgekommen zu sein. Ich bin sicher, dass dies der Punkt ist, an dem sich seine latenten radikalen Tendenzen herauszukristallisieren begannen, obwohl es noch Jahre dauerte, bis er der unbelehrbare, unvernünftige und unnahbare Fanatiker wurde, den die Welt aus seinen Tagen der Macht

> kennt. Das Jahr, das er in Landsberg verbracht hatte, hatte ihm nicht die Zeit gegeben, sich zurückzulehnen und eine breitere Sichtweise der politischen Probleme zu gewinnen, sondern den mit ihm Inhaftierten nur die Möglichkeit gegeben, seinen Geist in ihren eigenen engen Grenzen zu verengen. Sein Antisemitismus hatte noch spezifischere rassistische Untertöne angenommen. Zusammen hatten sie seinen Geist mit Wut über den französischen Einsatz von senegalesischen Truppen im Ruhrgebiet während der Besatzung gefüllt, und ich bin mir nicht sicher, ob dies nicht der Ausgangspunkt für die Rassenreinheitsgesetze war, die die Nazis schließlich entwickelten. Sie griffen diese Ideen auf und knüpften daran an und zitierten zur Untermauerung ihrer Argumente sogar so angesehene Quellen wie Bernard Shaw, der nicht abgeneigt war, die Notwendigkeit der Züchtung von Menschen nach den Maßstäben zu vertreten, die wir in der Welt der Haustiere entwickelt haben. (Pgs. 120-121, "Hitler: The Memoir of the Nazi Insider Who Turned Against the Führer", 1957, neu veröffentlicht von Arcade Pub. 2011)

Wenn Hanfstaengl recht hat, dann hat Hitler die Idee der "Menschenzüchtung" aus seiner Gefängniserziehung mitgenommen. Das ist keine kleine Offenbarung. Es ist eine kritische Beobachtung, die man machen muss, wenn man verstehen will, wann und wo Hitler die alles entscheidende Wandlung von der Bigotterie auf der Straße zum völkermordenden Despoten vollzog. Im Gegenzug ist es wichtig zu fragen, woher Baur, Fischer oder Lenz solch detaillierte Informationen über die amerikanische und britische Eugenik-Politik hatten? Paul Lombardo liefert die Antwort:

> Ende 1920 schrieb Erwin Baur an die ERO und bat um Informationen über die Sterilisationspraktiken in den USA, die er an "sein Komitee von eugenischen Beratern für die deutsche Regierung" weitergeben könne. Davenport verwies die Anfrage an Harry Laughlin, einen anerkannten Experten für Sterilisation, der gerade einen Artikel über nationale Eugenik in Deutschland fertiggestellt hatte, der in der Londoner Eugenics Review erscheinen sollte. Dort lobte Laughlin die "teutonische Abstammung" und ihren Selbsterhaltungstrieb, der in einer neuen Verfassung festgehalten wurde. Er glaubte, die Zeit sei "reif für die Entwicklung einer [deutschen] nationalen eugenischen Politik" und sagte Davenport, dass er "besonders an dem Erfolg interessiert sei, den das Komitee von Dr. Baur bei der Entwicklung des eugenischen Interesses in Deutschland hat." Zu Laughlins Korrespondenten gehörte schließlich ein virtuelles "Who is Who" der deutschen Eugenik. Zusätzlich zu Baur, Ploetz und Rüdin kannte er Fritz Lenz, einen Mitautor des einflussreichen Eugenik-Textes. Lenz schrieb 1928 an Laughlin und bat um die Erlaubnis, einen Laughlin-Aufsatz über Sterilisation in einer deutschen eugenischen Zeitschrift nachzudrucken. Eugen Fischer war der dritte Koautor dieses Bandes, und er entwickelte eine besonders kollegiale

> Beziehung zu Laughlin. Mehr als einmal ließen Fischer und Laughlin die Artikel des jeweils anderen zur Veröffentlichung sowohl in Deutschland als auch in den Vereinigten Staaten übersetzen. (S. 200, "Three Generations No Imbeciles: Eugenics, the Supreme Court, and Buck v. Bell", Johns Hopkins University Press, 2008)

Hitler wurde mit dem Wissen gefüttert, das das langjährige Projekt von Leuten wie Davenport, Laughlin, Galton, Pearson und Darwin gewesen war, und das Ergebnis war eine grundlegende Veränderung in Hitlers Revolution. Der Revolutionär, der die Gefängniszelle betrat, war am besten dafür bekannt, dass er den "Dolchstoßmythos" aushebelte, der das Bild eines deutschen Volkes zeichnete, das angeblich vom "internationalen Judentum" geopfert wurde. Der Hitler, der daraus hervorging, war ein Prophet der arischen Überlegenheit. Denken Sie über die drastischen Unterschiede in diesen beiden Vorstellungen nach. Es handelt sich um zwei drastisch unterschiedliche und diametral entgegengesetzte Ansichten über das deutsche Volk; Überlegenheit und Opferstatus lassen sich nicht miteinander vereinbaren.

Die Historiker müssen diesen grundlegenden Wandel zur Kenntnis nehmen, der nur auf Hitlers "Indoktrination" mit dem Eugenik-Glauben zurückgeführt werden kann. Abgesehen von Hansftaengls Beobachtung kann man diesen Wandel in Hitlers Denkweise auch anhand seiner Reden verifizieren. Hitler verließ sich stark auf seine Reden, um die Macht zu erlangen, daher sind die wechselnden Themen in diesen Reden der beste Weg, um eine Veränderung in seinem Denken zu erfassen. Laut Norman H. Baynes, dem Herausgeber des 1942 erschienenen Buches "The Speeches of Adolf Hitler", hielt Hitler seine erste Rede am 12. April 1922. In diesen frühen Reden nahm Hitler Themen der "Zinssklaverei" und der "Novemberverbrecher" auf, was eine direkte Anspielung auf den "Dolchstoßmythos" war, der darauf anspielte, dass deutsche Juden mit einem bolschewistischen politischen Beigeschmack die deutschen Soldaten im Ersten Weltkrieg verrieten:

> Der "christliche Kapitalismus" ist schon so gut wie vernichtet, das internationale jüdische Börsenkapital gewinnt in dem Maße, wie das andere an Boden verliert. Nur das internationale Börsen- und Leihkapital, das sogenannte "*überstaatliche* Kapital", hat vom Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens profitiert, "das Kapital, das seinen Charakter von der einzigen überstaatlichen Nation erhält, die selbst durch und durch national ist, die sich über alle anderen Nationen wähnt, die sich über andere Nationen stellt und die schon über sie herrscht. (S. 7, "Reden von Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Am 18. September 1922 fuhr Hitler mit dem Thema "Die Börsenrevolution von 1918" fort und veranschaulichte, dass die lokale Wirtschaft gegenüber dem größeren Konflikt, den er auf der Weltbühne im Spiel sah, zweitrangig war: der jüdische Einfluss von demokratischer Gleichmacherei und Gleichheit. Man beachte wieder die Betonung auf "international":

> Internationalisierung bedeutet heute nur noch Judaisierung. Wir in Deutschland sind so weit gekommen, dass ein sechzig Millionen Volk sein Schicksal in der Hand von ein paar Dutzend jüdischen Bankiers sieht. Das war nur möglich, weil unsere Zivilisation zuerst verjudet worden war. Die Aushöhlung des deutschen Persönlichkeitsbildes durch Schlagworte hatte schon lange vorher begonnen. Ideen wie 'Demokratie', 'Mehrheit', 'Weltgewissen', 'Weltsolidarität', 'Weltfrieden', 'Internationalität der Kunst', &c. zersetzen unser Rassenbewußtsein, züchten Feigheit, und so müssen wir heute sagen, daß der einfache Türke nicht mehr Mensch ist als wir. - Es ist keine Rettung möglich, solange der Träger der Uneinigkeit, der Jude, nicht machtlos gemacht ist, zu schaden. (S. 42, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Schon sehr früh macht Hitler deutlich, dass er weder ein Mann der "Linken" war, die er als dem "internationalen" Kommunismus oder dem "internationalen" Kapital verpflichtet bezeichnete, noch ein Mann der "Rechten", von der er behauptete, sie beute die Arbeiterklasse aus. Er verurteilte beide gleichermaßen und beschuldigte sie beide, den Juden zu helfen, Leute wie ihn zu unterdrücken:

> Es gab Juden, die sich in der Politik auf die Seite der Rechten stellten: Sie waren dafür da, dass den Menschen nicht die Augen geöffnet wurden. . . . Das war ihr einziger Zweck, sich der Rechten anzuschließen; zum größten Teil fungierten sie als "Führer des Proletariats" für die arbeitenden Klassen. ---- Die Schuld der Juden liegt darin, dass sie die Massen zu diesem Novemberwahnsinn "aufgewiegelt" haben. Wenn wir die Parteien betrachten, sehen wir auf der Linken Lüge und Betrug seitens der Führer, blinden Glauben seitens der Geführten und alles im Dienste eines einzigen Zieles: diesen Staat zu zerstören, dieses Volk seiner Freiheit zu berauben, seine Arbeitskraft zu versklaven. Auf der Rechten sehen wir, dass die Massen zum Teil die wahre Lage erkennen, aber unter den Führern herrscht grenzenlose Unfähigkeit. Es gibt nur zwei Alternativen: entweder "schweigen und sich versklaven lassen" oder Widerstand leisten. Und wenn ihr euch für den Widerstand entscheidet, wer wird euch führen? "Die Linke"? Erstens will sie das nicht, und zweitens kann sie es nicht tun. Denn eure Führer der Linken sind immer noch dieselben, die euch in dieses Elend gegeißelt haben. Derselbe Jude, der euch damals, ob als

> Mehrheitssozialist oder als Unabhängiger, geführt hat, führt euch immer noch: ob als Unabhängiger oder als Kommunist, wie immer er sich nennt, er ist immer noch derselbe." (Pgs. 8-9, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Hitler macht in seiner öffentlichen Rede deutlich, dass er den Juden mit dem Bolschewismus oder dem "internationalen" Kommunismus identifiziert:

> Während nun in Sowjetrussland die Millionen ruiniert sind und sterben, reist Tschicherin - und mit ihm ein Stab von über 200 Sowjetjuden - mit dem Schnellzug durch Europa, besucht die Kabaretts, sieht zu seinem Vergnügen nackten Tänzerinnen zu, wohnt in den feinsten Hotels und macht sich besser als die Millionen, von denen man einst dachte, man müsse sie als 'Bourgeois' bekämpfen. Die 400 sowjetischen Kommissare jüdischer Nationalität - sie leiden nicht, die Tausende und Abertausende von Unterkommissaren - sie leiden nicht. Nein! Alle Schätze, die der 'Proletarier' in seinem Wahnsinn der 'Bourgeoisie' abgenommen hat, um den sogenannten Kapitalismus zu bekämpfen - sie sind alle in ihre Hände gegangen. --- Das Brot aber ist in den Händen der staatlichen Zentralorganisation und diese in den Händen der Juden: so fließt alles, alles, was der gemeine Mann für sich zu gewinnen glaubte, wieder zu seinen Verführern zurück. (Pgs. 9-10, "Reden von Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Hitler meinte, dass die Interessen der "Internationalen" jüdischen Gemeinschaft darin bestünden, eine fortlaufende und nie endende kommunistische Revolution aufrechtzuerhalten, um weiterhin die Gewinne zu ernten, die er oben beschreibt. Hitler charakterisiert die sowjetische "Revolution" mit dem "Schlaraffenland", welches das Verheißungsland nach der alttestamentarischen Schrift ist:

> Und nun, meine lieben Landsleute, glaubt ihr, dass diese Männer, die mit uns den gleichen Weg gehen, die Revolution beenden werden? Sie wünschen nicht das Ende der Revolution, denn sie brauchen es nicht. Für sie ist die Revolution wie Milch und Honig. (Pgs. 9-10, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Schon sehr früh in diesen ersten Reden macht Hitler deutlich, dass die "Rechte" verwirrt und zurückgehalten wurde, indem sie sich an das klammerte, was Hitler als veraltete und überholte konservative und traditionelle politische Modelle ansah:

> Und noch ein grundlegender Irrtum: Sie haben sich nie klargemacht, wie

> groß der Unterschied ist zwischen dem Begriff "national" und dem Wort "dynastisch" oder "monarchistisch". Sie begreifen nicht, dass es heute mehr denn je notwendig ist, in unserem Denken als Nationalisten alles zu vermeiden, was den Einzelnen vielleicht zu der Annahme veranlassen könnte, die nationale Idee sei identisch mit kleinlichen tagespolitischen Ansichten. (S. 12, "Reden von Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Hitler verabscheute auch die Tendenz der konservativen "Rechten", sich auf die "jüdische Demokratie" zu verlassen, um zu regieren. Hitler kündigte seinen Hass auf die "Demokratie" in seiner Rede an, indem er sofort das "Führerprinzip" einführte und jede Art von parlamentarischem System mit Ausschüssen und Mehrheitsentscheidungen innerhalb der Partei aufgab:

> Und die Rechte hat weiter völlig vergessen, dass die Demokratie im Grunde nicht deutsch ist: Sie ist jüdisch. Sie hat völlig vergessen, dass diese jüdische Demokratie mit ihren Mehrheitsentscheidungen ausnahmslos immer nur ein Mittel zur Vernichtung jeder bestehenden arischen Führung war. (S. 13, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Es ist auch in diesen frühen Reden, dass Hitler den kollektivistischen und sozialistischen Aspekt seiner Bewegung qualifizierte. In seiner Rede vom 27. April 1923 zum Thema "Das Paradies des Juden oder der Staat des deutschen Volkes" trommelte Hitler das sozialistische Thema des Angriffs auf das Privateigentum auf die Spitze. Offensichtlich war dies eine Botschaft, die die "Rechten" vor den wirtschaftlichen Absichten der Nationalsozialisten warnen sollte, das Privateigentum zu konfiszieren:

> Und *Grund und Boden*, das müssen wir betonen, kann nicht zum Gegenstand der Spekulation gemacht werden. Privateigentum kann nur das sein, was ein Mensch für sich gewonnen hat, durch seine Arbeit gewonnen hat. Ein Naturprodukt ist kein Privateigentum, das ist Volkseigentum. Grund und Boden ist also kein Gegenstand für Verhandlungen. - Außerdem muss es eine Reform unseres Rechts geben. Unser derzeitiges Recht betrachtet nur die Rechte des Einzelnen. Es berücksichtigt nicht den Schutz der Rasse, den Schutz der Gemeinschaft des Volkes. Es erlaubt die Beschmutzung der Ehre der Nation und der Größe der Nation. Ein Gesetz, das so weit von der Idee der Volksgemeinschaft entfernt ist, ist reformbedürftig. (S. 65, "Reden von Adolf Hitler: April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Die frühen Reden helfen auch, andere Kernkonzepte des Hitlerismus zu klären. Hitlers Behauptung, dass er sowohl gegen den "Kapitalismus" als auch gegen den "Kommunismus" sei, hat bei Historikern für viel Verwirrung gesorgt, denn es ist ein scheinbarer Widerspruch, wenn man ihn in der polarisierten Politik von heute versteht. Erstens ist dies ein vereinfachtes Verständnis, das hauptsächlich das Produkt des polarisierten Zweiparteiensystems des Kalten Krieges in den Vereinigten Staaten ist, das links gegen rechts als "Kapitalismus" gegen "Kommunismus" sieht. Es vergisst, dass der "Nationalsozialismus", wie er von Edward Bellamy geschaffen wurde und dann von britischen Fabians und amerikanischen Progressiven verfolgt wurde, als "dritter Weg" gedacht war. Hitler verstand "Nation" als ein und dasselbe mit "Rasse", und dass jegliche Zusammenarbeit oder sozialistische Koordination am natürlichsten war, wenn sie unter Menschen mit einem gemeinsamen ethnischen Hintergrund stattfand, im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Klassenunterschieden der Marxisten. Hitlers Position wird in diesen frühen Reden erklärt:

> Jede wahrhaft nationale Idee ist in letzter Instanz sozial, d.h. wer sich so ganz auf die Sache seines Volkes einzulassen bereit ist, daß er wirklich kein höheres Ideal kennt als das Gedeihen dieses - seines eigenen - Volkes, wer den Sinn unseres großen Liedes 'Deutschland, Deutschland über alles' so verinnerlicht hat, daß für ihn nichts in dieser Welt höher steht als dieses Deutschland, Volk und Land, Land und Volk, **der ist ein Sozialist!** (Hervorhebung von mir, S. 35)

Und wieder:

> Und man kann ständig sehen, wie wunderbar der Börsenjude und der Führer der Arbeiter, wie das Organ des Börsenjuden und die Zeitschrift der Arbeiter zusammenarbeiten. Sie verfolgen beide eine gemeinsame Politik und ein einziges Ziel. Moses Kohn auf der einen Seite ermutigt seinen Verein, die Forderungen der Arbeiter abzulehnen, während sein Bruder Isaak in der Fabrik die Massen aufstachelt und schreit: "Seht sie euch an! Sie wollen euch nur unterdrücken! Schüttelt eure Fesseln ab ... ' Sein Bruder sorgt dafür, dass die Fesseln gut geschmiedet werden. (S. 29, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Um den sozialistischen Aspekt des "Nationalsozialismus" weiter zu unterstreichen, hielt Hitler am Maifeiertag, dem 1. Mai 1923, eine Rede, in der er versprach, dass der 1. Mai, ein sozialistischer Feiertag, ein jährliches Fest im Dritten Reich sein würde:

> So kann der 1. Mai nur eine Verherrlichung des nationalen Schöpferwillens gegenüber dem Begriff der internationalen Zersetzung

sein, der Befreiung des Geistes der Nation und ihrer wirtschaftlichen Anschauung von der Ansteckung des Internationalismus. - Unser Wille ist es, Nationalsozialisten zu sein - nicht national im heutigen Sinne des Wortes - nicht halbnational. Wir sind nationalsozialistische Fanatiker, keine Tänzer auf dem Drahtseil der Mäßigung! (S. 68, "Reden von Adolf Hitler: April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Für Hitler war der Staat der "wesentliche Charakter des Volkes". Die Wirtschaft war zweitrangig, solange der Staat der "Zusammenschluss" derjenigen war, die "noch ein deutsches Herz und eine Liebe zu ihrem Volk im Kampf gegen den gemeinsamen Erbfeind der Arier haben " [3] Nichts davon bedeutete, dass Hitlers "dritter Weg" in irgendeiner Weise die Partei der Unabhängigen oder die Partei des mittleren Kompromisses war. Der "Sozialismus", den Hitler beschreibt, war durch seinen Rassismus radikalisiert. Er beabsichtigte eindeutig, die "sozialistischen" Formen zu usurpieren und sie entlang der "nationalistischen" Grenzen zu radikalisieren, die auf der Ethnizität beruhten. Hitler schlägt die Alternative zum sowjetischen Bolschewismus und zur Unfähigkeit und Korruption der Konservativen gerade dadurch vor, dass er einen Sozialismus vorschlägt, der durch einen rassischen Nationalismus radikalisiert ist, und prophezeit, dass es "ein trauriger Tag für sie sein wird, wenn diese sozialistische Idee von einer Bewegung ergriffen wird, die sie mit dem höchsten nationalistischen Stolz, mit nationalistischem Trotz vereint " [4]

In der Tat, diese erste Rede vom 12. April 1922, in der Adolf Hitler seine kohärenteste Erklärung dessen gibt, was genau das Konzept des Nationalsozialismus war:

1. 'National' und 'sozial' sind zwei identische Begriffe. Nur dem Juden ist es gelungen, die Idee des Sozialen zu verfälschen und in den Marxismus zu verwandeln, indem er die soziale Idee nicht nur von der nationalen trennte, sondern sie tatsächlich als völlig widersprüchlich darstellte. Dieses Ziel hat er in der Tat erreicht. --- Wir sagten uns, daß "national" zu sein vor allem bedeutet, mit grenzenloser und allumfassender Liebe für das Volk zu handeln und, wenn nötig, sogar für es zu sterben. Und ebenso bedeutet "sozial" zu sein, den Staat und die Volksgemeinschaft so aufzubauen, daß jeder Einzelne im Interesse der Volksgemeinschaft handelt und von der Güte, von der ehrbaren Geradlinigkeit dieser Volksgemeinschaft so überzeugt sein muß, daß er bereit ist, für sie zu sterben. (S. 14)

---

[3] S. 12 - "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942.
[4] S. 11 - Ibid.

> 2. Und dann sagten wir uns: So etwas wie Klassen gibt es nicht: Sie können nicht sein. Klasse heißt Kaste und Kaste heißt Rasse. Wenn es in Indien Kasten gibt, schön und gut; dort ist es möglich, denn dort gab es früher Arier und dunkle Ureinwohner. So war es in Ägypten und in Rom. Aber bei uns in Deutschland, wo jeder, der überhaupt ein Deutscher ist, das gleiche Blut hat, die gleichen Augen hat und die gleiche Sprache spricht, hier kann es keine Klasse geben, hier kann es nur ein einziges Volk geben und darüber hinaus nichts anderes... (S. 15-16)
>
> 3. Und drittens war uns klar, dass dieser besonderen Auffassung ein Impuls zugrunde liegt, der unserer Rasse und unserem Blut entspringt. Wir sagten uns, dass die Rasse sich von der Rasse unterscheidet, und weiter, dass jede Rasse entsprechend ihren grundlegenden Forderungen äußerlich bestimmte spezifische Tendenzen zeigt, und diese Tendenzen lassen sich vielleicht am deutlichsten in ihrer Beziehung zur Arbeitsauffassung nachvollziehen. Der Arier sieht in der Arbeit die Grundlage für die Erhaltung der Volksgemeinschaft unter seinen Gliedern, der Jude sieht in der Arbeit das Mittel zur Ausbeutung der anderen Völker. (S. 16-17)
>
> 4. Und viertens wurden wir weiter davon überzeugt, dass wirtschaftlicher Wohlstand untrennbar mit politischer Freiheit verbunden ist und dass deshalb dieses Lügengebäude "Internationalismus" sofort zusammenbrechen muss. (Pgs. 17-18, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Hitler schließt, indem er den "Internationalen Juden" als "Novemberverbrecher" identifiziert, also als diejenigen, die dafür verantwortlich sind, dem deutschen Soldaten "in den Rücken zu fallen":

> Und schließlich waren wir auch die ersten, die das Volk in großem Umfang auf eine Gefahr hinwiesen, die sich in unsere Mitte einschlich - eine Gefahr, die Millionen nicht erkannten und die uns dennoch alle ins Verderben führen wird - die jüdische Gefahr. (S. 19, "Reden von Adolf Hitler: April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Als Ganzes betrachtet, stellt Hitlers erste Rede eine wohlgeformte Vorstellung davon dar, was der "Nationalsozialismus" werden würde, und so definierten auch Göring und Brandt die Partei, als sie in den Nürnberger Prozessen verhört wurden. Es war auch die Beschreibung der Bewegung durch diejenigen, die sie überlebten, um sie im Rückblick zu erzählen, wie es Albert Speer tat, als er seine Memoiren schrieb. Dies ist auch die Konzeption der Bewegung, die Joseph Goebbels in seinem Tagebuch beschreibt, und die

Beschreibung der Bewegung, die amerikanische OSS-Geheimdienstberichte darstellen.

Die in den Memoiren seiner engen Mitarbeiter gefundenen Beweise deuten ebenfalls auf Hitlers Indoktrination in die Eugenik hin. Hitler war schon einmal inhaftiert worden. Es gab eine unproduktive vierwöchige Inhaftierung zwei Jahre zuvor, 1922, zwischen Hitlers erster und zweiter Rede. Hitler widmete sich während seiner zweiten Haftstrafe im Gefängnis Landsberg den Recherchen und dem Schreiben von "Mein Kampf". Die Haft in Landsberg 1924, aus der "Mein Kampf" hervorging, muss mit der unproduktiven Haft von 1922 verglichen werden, da die fehlenden politischen Entwicklungen wichtig sind, um zu verstehen, wann und wo genau diese Politik beschlossen wurde. Die Analyse des Inhalts dieser frühen Reden ist entscheidend für die Beantwortung der Frage, wann Hitler zum Völkermörder wurde. Ein Beispiel: Hitler kam aus seiner ersten vierwöchigen Haft heraus und hielt am 28. Juli 1922 eine Rede, in der auffallend wenig von Völkermord oder Massenmord die Rede war:

> Überall - in Russland, in Italien, in Frankreich und in England - sah er einen gewaltigen Kampf im Gange zwischen den Idealen der Nationalisten und denen der überstaatlichen Internationale. "Es ist ein Kampf, der vor fast 120 Jahren begann, in dem Augenblick, als dem Juden in den europäischen Staaten das Bürgerrecht zuerkannt wurde. Die politische Emanzipation der Juden war der Beginn eines Anfalls von Wahn. Denn damit wurde einem Volk, das viel klarer und eindeutiger als alle anderen eine eigene Rasse war, die immer einen Staat im Staate gebildet hat und bilden wird, das volle Bürgerrecht und die Gleichberechtigung gegeben. (S. 21, "Reden von Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Hitler verknüpfte sein imaginäres Debakel der Zivilisation mit der Auswanderung vom Land in die Stadt, wo der jüdische Einfluss in der "Geldfizierung" der Nation zu spüren war:

> Besonders in England strömten Scharen von Landarbeitern, Söhnen von Bauern oder sogar ruinierte Bauern selbst in die Städte und bildeten dort einen neuen vierten Stand (Stand). Aber hier ist eine Tatsache von größerer Bedeutung, als wir zuzugeben gewohnt sind: Dieses England hatte, wie Frankreich, verhältnismäßig wenig Juden. Und die Konsequenz daraus war, dass die großen Massen, die sich in den Städten konzentrierten, nicht in unmittelbaren Kontakt mit dieser fremden Nation kamen. (S. 22-23)

Hitler setzte diese frühe Rede mit seiner Verachtung für "Selbstverwaltung" und "Demokratie" fort:

> Wie jeder weiß, wird diesem System ein solcher Name gegeben wie 'Selbstverwaltung eines Volkes'. Daneben finden wir immer zwei große Schlagworte, 'Freiheit' und 'Demokratie', die sozusagen als Aushängeschilder verwendet werden. Freiheit": Darunter versteht man, wenigstens bei denjenigen, die in der Tat die Regierung führen, die Möglichkeit einer unkontrollierten Ausplünderung der Volksmassen, gegen die kein Widerstand geleistet werden kann. Die Massen selbst glauben natürlich, daß sie unter dem Begriff "Freiheit" das Recht auf eine ganz eigentümliche Bewegungsfreiheit besitzen - Freiheit, die Zunge zu bewegen und zu sagen, was sie wollen, Freiheit, sich auf den Straßen zu bewegen. Eine bittere Täuschung! - Und dasselbe gilt für die Demokratie. (S. 24, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Hitler scheut keine Mühe, die von Henry Ford durch die "Protokolle von Zion" und den "Internationalen Juden" popularisierten Konzepte voranzutreiben. Die Themen sind plagiatorisch und unoriginell. So schwanger sie auch mit der säuerlichsten Judenhass-Rhetorik waren, ist es doch wichtig zu bemerken, dass diese Reden nur aufzeigten, warum und wie die Juden von Hitler als die ständigen Feinde seiner geliebten "Arier" angesehen wurden. Sie geben vor, einen großen Zusammenstoß zwischen dem "Internationalismus" in Form des "jüdischen Kapitalismus", dem "bolschewistischen Kommunismus" und seinem "Nationalsozialismus" zu prophezeien. Allerdings neigen diese Reden zu einer defensiven Haltung, wenn nicht gar zur offenen Dämonisierung des "Internationalen Juden" als angeblichem Aggressor und des Ariers, nicht als "Meister", sondern als Opfer:

> In einem Punkt sollte es keinen Zweifel geben: Wir lassen uns von den Juden nicht die Gurgel durchschneiden und wehren uns nicht. Heute mögen sie in Berlin schon ihre Festessen mit den jüdischen Henkern von Sowjetrussland arrangieren - hier werden sie das nie tun. (S. 39, "Reden von Adolf Hitler: April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Die Versailler Kriegsreparationen, die die Alliierten den Deutschen auferlegten, basierten auf der "Kriegsschuld", also der Frage, wer für die Anzettelung des Ersten Weltkriegs verantwortlich war. Hitler gab am 17. April 1923 seine Meinung darüber ab, wer den Krieg angezettelt und davon profitiert hatte:

> "Wer", fragte er, "waren die wirklichen Herrscher Deutschlands im Jahre 1914, denen man Kriegsschuld zuschreiben könnte: nicht der Kaiser,

nicht die Pandekten, sondern die Herren Ballin, Bleichröder, Mendelssohn &c., eine ganze Brut von Hebräern, die die inoffizielle Regierung bildeten. Und der wirkliche Herrscher des Reiches war 1914 Her Bethmann-Hollweg, "ein Nachkomme einer jüdischen Familie aus Frankfurt - der echte Artikel, und in jeder seiner Handlungen der jiddische Philosoph durch und durch. (Pgs. 54-54, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Am 20. April 1923 sprach Hitler über "Politik und Rasse: Warum sind wir Antisemiten?" und zog Parallelen zu dem, was die Amerikaner dieser Zeit als "Gelbe Gefahr" der chinesischen Einwanderung propagierten, und verharmloste diese Bedenken gegenüber der "Jüdischen Gefahr" der Deutschen:

> Das deutsche Volk war einst klar denkend und einfach: Warum hat es diese Eigenschaften verloren? Eine innere Erneuerung ist nur möglich, wenn man erkennt, daß es sich um eine Rassenfrage handelt: Amerika verbietet den gelben Völkern, sich dort niederzulassen, aber das ist eine geringere Gefahr als die, die ihre Hand über die ganze Welt ausstreckt - die jüdische Gefahr. Viele behaupten, die Juden seien keine Rasse, aber gibt es irgendwo auf der weiten Welt ein zweites Volk, das so entschlossen ist, seine Rasse zu erhalten? (S. 59, "Speeches of Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Oxford Univ. Press zusammen mit dem Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Genauer gesagt, das, was Hitler in den frühen Reden am nächsten an eugenische oder genozidale Konzepte herankam, war die Forderung nach der kulturellen Ausgrenzung der Juden, allerdings mit der ausdrücklichen Behauptung, dass die einflussreichen Juden die deutschen Stimmen nicht mehr übertönen würden, wenn sie ausgesondert würden:

> Weg mit den Juden! Unser eigenes Volk hat Genie genug - wir brauchen keine Hebräer. Wenn wir an ihre Stelle Intelligenzen aus dem großen Körper unseres Volkes setzen würden, dann hätten wir die Brücke wiederhergestellt, die zur Gemeinschaft des Volkes führt. - Schließlich brauchen wir eine Reform auf dem Gebiet der Kunst, der Literatur und des Theaters. Die Regierung muß dafür sorgen, daß ihr Volk nicht vergiftet wird. Es gibt ein höheres Recht, das auf der Anerkennung dessen beruht, was einem Volk schadet, und das, was einem Volk schadet, muß beseitigt werden. (S. 66, "Reden von Adolf Hitler : April 1922-August 1939", Royal Institute of International Affairs in England, 1942)

Wir haben einen rückwärtsgewandten Blick auf die Geschichte und analysieren sie, indem wir sie so einfärben, dass die neuesten Entwicklungen historische Ereignisse ergeben. Das ist unsere Sichtweise: ein weiß-

supremistischer Hitler, der die Juden als niedriger als Menschen ansah, und kaum so furchterregend wie eine pestilente Spezies. Wenn man die Reden liest, die zwischen 1920 und 1924 gehalten wurden, fällt einem das wiederkehrende Thema der deutschen Opferrolle und der jüdischen Aggression und Gerissenheit auf, was das diametrale Gegenteil der weiß-suprematistischen Ansichten ist, die Hitler später propagieren sollte. Dies ist ein wichtiger Unterschied, den man verstehen muss, wenn man die Wurzeln der folgenden völkermörderischen Handlungen begreifen will. Auffällig genug ist das Fehlen einer Politik der Vernichtung der Juden oder anderer Elemente, die Hitler und seine Gefolgsleute später als unerwünscht für ihre "nationalsozialistische" Gemeinschaft identifizieren würden. Historiker streiten sich darüber, wann Hitlers Rassismus während seiner Lebenszeit auftrat, und wie bereits erwähnt, ist dies die falsche Frage, die man stellen sollte. Es hat immer "Rassisten" gegeben und wird immer welche geben. Die wichtigere Frage ist, wann Adolf Hitler den kleinlichen Rassismus in einen Plan der Vernichtung und des Völkermordes verwandelte. Die Identifizierung des "Internationalen Juden" als Feind war in seiner ersten Rede eindeutig vorhanden, aber es gibt keine Erwähnung oder Andeutung, wie man den Vorstößen dieses angeblichen Feindes begegnen sollte. Deshalb ist die passendere Frage, wann Hitlers Politik mörderisch wurde, und wann sein "idealer Staat" zum Mechanismus und Motor der Vernichtung ganzer Teile sowohl der Arier als auch der Juden wurde.

Wenn wir diese ergreifende Frage angemessen beantworten wollen, ist es entscheidend festzustellen, dass der wichtigste Wechsel in der Strategie der unermesslich wichtige Wechsel von der Charakterisierung der Arier als unterdrückte und besiegte Nation demütiger Arbeiter durch einen gerissenen und gewaltigen Ansturm des "Internationalen Juden" zu der der Deutschen als einer überlegenen Rasse ist, deren biologische und kulturelle Überlegenheit nur durch die Einbeziehung des angeblich minderwertigen, pestilenten, unterdrückten und krankheitsgeplagten Juden gemindert werden konnte. Dies ist eine Verschiebung, die nur der weißen Vorherrschaft zugeschrieben werden kann, die dem eugenischen Glaubensbekenntnis und der "Wissenschaft" und dem Gesetz innewohnt, die in dem Buch "Baur-Fischer-Lenz" dokumentiert sind, das Hitler 1924 während seiner Gefangenschaft in Landsberg übergeben wurde. Diese Verschiebung vom besiegten und besiegten Deutschen hin zu einer arroganten weißen Überlegenheit ist von großer Bedeutung, denn sie ist die "wissenschaftliche" Rechtfertigung für die Nürnberger Gesetze, die 1933 und 1935 umgesetzt wurden. Dies war die Rechtfertigung für das T4-Euthanasie-Programm, das eine halbe Million "Arier" vernichtete und dessen Technologie und Personal später in die Vernichtungslager gebracht wurde, um die Endlösung.

Es waren diese Gesetze, die die Heirat mit angeblich minderwertigem biologischem Material oder degenerierten Rassen als eine unmittelbare Gefahr für den deutschen Genpool ansahen. Genauer gesagt, keines dieser Gesetze hätte mit Kraft oder Autorität umgesetzt werden können, wenn sie versucht hätten, die Heirat oder Fortpflanzung zwischen Kulturen zu verhindern, die als gleichwertig angesehen wurden, oder noch schlimmer, die Heirat zwischen dem siegreichen Juden und dem unterdrückten und demütigen deutschen Arbeiter, wie Hitler den Konflikt vor dem Studium der Eugenik charakterisierte. Der "Internationale Jude" musste untergeordnet und degradiert werden, damit diese Gesetze überhaupt einen Sinn ergaben.

Die weiße Vorherrschaft, die aus der amerikanischen Jurisprudenz und der Ivy-League-"Wissenschaft" gewonnen wurde, war auch eine notwendige Voraussetzung dafür, eine ganze Nation für die Verbrechen des Holocausts zu rekrutieren. Historiker müssen feststellen, dass dies nicht die brutale Bigotterie der Südstaaten war, sondern die intellektuelle Elite der Vereinigten Staaten. In der Tat sagte Alfred Ploetz dies explizit in einer berühmt-berüchtigten Debatte zwischen Ploetz und Max Weber. Was er von den Rassenverhältnissen in den Vereinigten Staaten aufnahm, illustrierte Ploetz am Nachmittag des 21. Oktober 1910 auf der ersten Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt. Die kontroverse Debatte drehte sich um das von Ploetz vorgelegte Referat über "Die Begriffe von Rasse und Gesellschaft". Ploetz hatte mehr als vier Jahre in den Vereinigten Staaten verbracht, und es waren die "Gelehrten" und die elitären "Yankees", die laut Ploetz verhinderten, dass Schwarze die amerikanischen Universitäten betraten und sich mit der weißen Rasse mischten. [5]Ploetz verstand dies so, dass dies die Meinung gebildeter Männer war und dass daher ihre Gründe durch Logik und Fakten gerechtfertigt sein mussten.

Ploetz war in einer Hinsicht korrekt. Es war tatsächlich die Köpfe von Harvard, Yale, Stanford, Johns Hopkins, und Cal. State, die die Führer jeglicher eugenischer Segregation in den Vereinigten Staaten waren, und es war diese elitäre Menge, die aktiv mit den Köpfen der deutschen Eugenik wie Ploetz und Rüdin korrespondierte und zusammenarbeitete. Es waren die Ikonen des amerikanischen Progressivismus, die sie zu ihren Partnern machten. Es waren die angesehenen Rockefellers und Carnegies, die begierig darauf waren, eine Bewegung zu finanzieren, die den Ruf einer seriösen "Wissenschaft" genoss, die mit dem Ruf Charles Darwins hausieren ging.

Natürlich ist eine jüdische "Diktatur" etwas ganz anderes als die

[5] Pgs. 311-312 - "Max Weber, Dr. Alfred Ploetz , and W.E.B. DuBois: Max Weber on Race and Society II", Sociological Analysis, Vol. 34, No. 4, Winter 1973, Pgs. 308-312.

Darstellung der Juden als die minderwertigen, nagetierhaften Armen der Slums und Ghettos, wie sie die eugenischen Propagandafilme des Dritten Reiches später darstellen sollten. Historiker müssen die Abwesenheit jeglicher eugenischer oder völkermörderischer Politik in Hitlers Tiraden zur Kenntnis nehmen, als er 1923 für seinen Prozess in den Zeugenstand trat, und sie mit ihrem plötzlichen Auftauchen nach seinem Aufenthalt im Gefängnis vergleichen. Es gibt eine Verschiebung im Denken, die nur dem Einfluss der Eugeniker zugeschrieben werden kann, und eine ehrliche historische Perspektive würde offenbaren, dass Hitler der Politik treu war, die bereits von Alfred Ploetz, Leonard Darwin, Harry H. Laughlin und Charles B. Davenport entwickelt und ausgereift worden war. Die Wissenschaft wurde nicht pervertiert, wie gerne behauptet wird. Jede ehrliche Lektüre der Werke der Eugeniker beweist, dass Hitler den Zielen und Wünschen treu war, die die wissenschaftliche Elite schon Jahrzehnte zuvor lautstark verkündet hatte.

Nach diesen Enthüllungen können wir mit einiger Überzeugung feststellen, dass die Historiker der Wannseekonferenzvon 1942 als dem Wendepunkt zur "Endlösung" und dem Holocaust viel zu viel Bedeutung beigemessen haben. Wir mögen unsere historischen Ereignisse großartig und punktiert, und das antiklimatische Ereignis eines Verlegers, der etwas so scheinbar Unbedeutendes wie ein Buch an einen Häftling in einem Gefängnis übergibt, mag gegen eine Konferenz der mittleren Ränge des Dritten Reiches, die in einem luxuriösen Anwesen stattfand, unwichtig erscheinen. Doch die Fakten belegen, dass die Endlösung das Produkt dieses scheinbar harmlosen Wissenstransfers vom Verleger zum inhaftierten Autor war. Die Historiker müssen die Bedeutung des Wannsees gegen die Absorption der "Baur -Fischer -Lenz"-Politik in "Mein Kampf" und die nationalsozialistische Politik neu überdenken. Sie haben Adolf Eichmann viel zu viel Bedeutung beigemessen, und viel zu wenig Fritz Lenz , Ernst Rüdin, Eugen Fischer , Erwin Baur , Alfred Ploetz und Wilhelm Schallmayer . Verglichen mit diesen geistigen Führern ist Adolf Eichmann nichts weiter als ein Bleistiftschieber und Verwalter. So wichtig er für die tägliche Logistik auch gewesen sein mag, das gesamte Programm, die Endlösung, war zu der Zeit, als Eichmann und die Wannsee-Konferenz stattfanden, bereits verdaut, formalisiert, ausgereift und in den deutschen Gesetzen verankert. Realistisch betrachtet, war Adolf Eichmann ein Lakai der eugenischen Meister Ploetz, Rüdin, Lenz, Verschuer, Fischer und Baur. In der Tat verblasst Eichmanns Beitrag im Vergleich zu dem von Ausländern wie Harry H. Laughlin, Charles B. Davenport, Julian Huxley und Leonard Darwin. Ironischerweise ist der beste Weg, Eichmanns Beitrag zu charakterisieren, zu erkennen, dass alles, was er tatsächlich tat, darin bestand, "Befehle zu befolgen".

URSPRÜNGE DES AUSZUGES:

Dieses Papier ist aus den Recherchen für die ersten beiden Bände der **Eugenics Anthology** entstanden. Er erweitert den Inhalt der Bücher, da ich das Gefühl hatte, dass er über deren Rahmen hinausging. - **A.E. Samaan**

From a 'Race of Masters' to a 'Master Race': 1948 to 1848:

Vertrieben durch **Library Without Walls, LLC**
ISBN-13: 978-0-9964163-9-9 (Amazon KDP Format)
ISBN-13: 978-1-954249-00-4 (Ingram Spark Format)
ISBN (Kindle): 978-0-9964163-7-5
ISBN (EPUB): 978-0-9964163-4-4
Library of Congress: 2020920428

VOL. #1
The Eugenics Anthology

From a 'Race of Masters' to a 'Master Race': 1948 to 1848

